

Fachbereich 9 - Medienstudiengänge

Department 9 - Media Courses

Kommentar zur Lehrveranstaltung im WiSe 2024/2025

Description of seminars

Veranstalter*in: Sabine Thöle

Lecturer:

Titel (dt.):

„Für aggressive Artikel empfahl mir S. J. ein männliches Pseudonym“.
Wie viele Held*innen braucht eine Republik? Politische Akteur*innen während der Weimarer Republik 1918 – 1933.

Titel (engl.):

(immer angeben)

"S. J. recommended a male pseudonym for aggressive articles".
How many heroes does a republic need? Political actors during the Weimar Republic 1918 - 1933.

Beschreibung:

Avatar, digitaler Zwilling, Kunstfigur, Spielrolle – diese Begriffe bezeichnen die zunehmende Präsenz von Stellvertreter*innen im Internet, in Games oder in Sozialen Medien. Die Möglichkeit, in eine Figur zu schlüpfen, steht jeder Person unabhängig von Geschlecht, Ethnie, Klasse, Religion oder Alter offen. Auf diese Weise kann eine neue Identität kreiert werden.

Lässt sich diese Praktik auch im politischen Journalismus beobachten? In einer Ära, die durch eine Fülle an visuellen Medien geprägt ist, scheint die Wahrung der Anonymität in der Presse nahezu unmöglich. In Anbetracht der zunehmend aggressiveren und offenkundigeren staatlichen Gewalt, der Demontage des Presserechts und der Förderung von Fake News durch antidemokratische Kräfte, wie beispielsweise in Russland, im Iran oder in Afghanistan, erscheint die Umsetzung dieser Praktik im politischen Journalismus als unumgänglich.

In der Historie des politischen Journalismus sind Avatare als Pseudonyme bekannt. Namen, hinter denen sich Frauen und Männer je nach Einschränkung „versteckten“, um sich eine politische Stimme zu geben – entweder eingeschränkt durch das Geschlecht oder durch die Zensur. Die betreffende Praktik ermöglichte es Journalist*innen, Handlungsräume zu erschließen, um demokratische Prinzipien wie Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit einzufordern.

Die politischen Akteur*innen der linksliberalen, antimilitaristischen und pazifistischen Wochenzeitschrift *Die Weltbühne* (1918–1933) stehen als prominente Beispiele für die Anwendung sogenannter >performativer Autor*innenrollen< als Handlungsstrategie zur Förderung demokratischer Prinzipien.

Dennoch wurden sie zum Ende der Weimarer Republik verfolgt, ausgebürgert oder verhaftet und ermordet. Inwiefern prägte das Berufsverständnis der historischen Vorbilder das Selbstverständnis der heutigen Journalist*innen? Welche Fragen ergeben sich für die aktuelle Generation von Medienschaffenden, die sich im Spannungsfeld zwischen der Suche nach einer Berufsidentität und freiheitlichen Beschränkungen bewegt?

Das Ziel des Seminars besteht in der Untersuchung der demokratisierenden Wirkmacht politischer Akteur*innen wie Martha Maria Gehrke, Hilde Walter, Milly Zirker, Kurt Tucholsky und Carl von Ossietzky aus der *Weltbühne*. Dabei wird ein Vergleich zu heutigen politischen Akteur*innen wie Carolin Emcke (Süddeutsche Zeitung), Natali Amiri (frei), Bernd Ulrich (DIE ZEIT) oder Alice Bota (DIE ZEIT) gezogen.

Description:

Avatar, digital twin, fictional character, game role - these terms describe the increasing presence of representatives on the internet, in games or on social media. The opportunity to slip into a character is open to anyone, regardless of gender, ethnicity, class, religion or age. In this way, a new identity can be created.

Can this practice also be observed in political journalism? In an era characterised by an abundance of visual media, maintaining anonymity in the press seems almost impossible. Given the increasingly aggressive and overt state violence, the dismantling of press law and the promotion of fake news by anti-democratic forces, such as in Russia, Iran or Afghanistan, the implementation of this practice in political journalism seems unavoidable.

In the history of political journalism, avatars are known as pseudonyms. Names behind which women and men "hid", depending on restrictions, in order to give themselves a political voice - either restricted by gender or by censorship. This practice enabled journalists to open up spaces for action in order to demand democratic principles such as freedom, equality and humanity.

The political actors of the left-liberal, anti-militarist and pacifist weekly *Die Weltbühne* (1918-1933) are prominent examples of the use of so-called >performative author roles< as an action strategy to promote democratic principles. Nevertheless, they were persecuted, expatriated or arrested and murdered at the end of the Weimar Republic. To what extent did the professional understanding of their historical role models shape the self-image of today's journalists? What questions arise for the current generation of media professionals, who are caught between the search for a professional identity and liberal restrictions?

The aim of the seminar is to examine the democratising power of political actors such as Martha Maria Gehrke, Hilde Walter, Milly Zirker, Kurt Tucholsky and Carl von Ossietzky from the *Weltbühne*. A comparison is drawn with today's political actors such as Carolin Emcke (*Süddeutsche Zeitung*), Natali Amiri (frei), Bernd Ulrich (*DIE ZEIT*) and Alice Bota (*DIE ZEIT*).

Translated with www.DeepL.com/Translator (free version)

Literatur:

- Arendt, H. (2013) *Was ist Politik? Fragmente aus dem Nachlaß*. In: Lutz, U. (Hrsg.) Vorwort von Kurt Sontheimer. München, Piper Verlag.
- Becker, S. (2018) *Experiment Weimar. Eine Kulturgeschichte Deutschlands 1918-1933*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Gehrke, M. M. (1954) Die Frau als Journalistin. In Gehrke, M. M. (Hrsg.) *Die Frau in unserer Zeit. Ihre Wandlung und Leistung*. Oldenburg, Verlag Gerhard Stalling, S. 278–285.
- Hahn, B. (1991) *Unter falschem Namen: von der schwierigen Autorschaft der Frauen*. Frankfurt a. M. Suhrkamp Verlag.
- Kinnebrock, S. (2005) Frauen und Männer im Journalismus. Eine historische Betrachtung. In: Thiele, M. (Hrsg.) *Konkurrenz der Wirklichkeiten – Wilfried Scharf zum 60. Geburtstag*. Göttingen, Universitätsverlag, S. 101–132. <https://doi.org/10.25969/mediarep/12231>.
- Löffelholz, M. (2000) *Theorien des Journalismus. Ein diskursives Handbuch*. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag.
- Lüdke, H. (2021) *Der Bubikopf. Männlicher Blick – weiblicher Eigen-Sinn*. Göttingen, Wallstein Verlag.
- Madrach-Groschopp, U. (1983) *Die Weltbühne. Portrait einer Zeitung*. Berlin, Buchverlag der Morgen.
- Metzler, G. & Schumann, D. (2016) *Geschlechter(un)ordnung und Politik in der Weimarer Republik*. Bonn, J.H.W. Dietz Verlag.
- Papst, S. (2018) *Unbeobachtete Kommunikation: das Konzept der Anonymität im Mediendiskurs*. Wiesbaden, Heidelberg. Springer Verlag.
- Prinzing, M. & Blum, R. (2021) (Hrsg.) *Handbuch politischer Journalismus*. Köln, Herbert von Halem Verlag.
- Richter, H. (2020) *Demokratie. Eine deutsche Affäre*. München, Verlag C. H. Beck.
- Thiele, M. (2019) *Geschlecht und Stereotyp. Konturen eines Forschungsfeldes*. Unter: <https://doi.org/10.1515/9783839427248> (abgerufen am 24. 4. 2023).
- Weber, M. (2020) *Wissenschaft als Beruf/ Politik als Beruf*. Jubiläumsausgabe. Tübingen, Mohr Siebeck Verlag.